

EIN BAUM IN MIR

Ich nenne Heimat diese Bank, die mich
jeden Tag warmherzig empfängt,
diesen Wind, der frei von Schießpulver und Schwefel
fliegt,
dieses Haarbüschel, das ich meinem Opa zupfte...

Ich weiß, dass er mir gesagt hätte:

„Warum sollen wir mehr Schmerzen ertragen?

Es ist besser, im Schatten von Laubäumen

Zuflucht zu suchen, die sich

zu weniger gottlosen Himmel erheben“.

Und hier bin ich,

weide meine Füße in anderen Gewässern,

ich zünde ein Lagerfeuer an, das brennt, lodert,

aber seine Wärme umhüllt mich nicht.

Diese Bank ist das einzige, was ich berühre

und sie ändert nicht ihr Aussehen,

sie wurde am Fuße eines Baumes platziert.

Ein Baum, dieser eine vielleicht so wie ich,

dem seine Wurzeln

genommen wurden?